

Diese Legende macht darauf aufmerksam auf das, worauf wir bei Reisen und auf unseren Lebenswegen nicht vorbereitet sind: Es geschehen durchaus Notsituationen, überhaupt haben wir nicht alles in der Hand. Darum freue ich mich, dass aus Argentinien ein Lied zu uns gewandert ist:  
**LA PAZ DEL SEÑOR**  
 (der Friede des HERRN):

**I 71**

T: EUGEN ECKERT (1985) 1987  
 M: ANDERS RUUTH (UM 1968) 1984  
 »LA PAZ DEL SEÑOR«

Abbildung Titelseite:  
 Dattelpalme, Detail Altarraum  
 Klosterkirche Marienwerder  
 Foto: J. Augustin  
 Abbildung Innen:  
 „Die süssesten Früchte“ (Bild: danielmitsui.com)



Diese Andachtsreihe **Aussichtspunkte 2021, Anregungen für den Alltag mit Bildern aus der Klosterkirche Marienwerder**, ist eine Gemeinschaftsaktion mit allen Gemeindegliedern und weiteren Interessierten, die Lust haben, sich ein Bild (Malerei, Plastik, Inschrift) aus der Klosterkirche auszuwählen, sich mit dessen Symbolik zu beschäftigen und eigene kleine Texte dazu zu suchen oder zu schreiben. Kommen Sie sonntags in die Kirche und suchen sich ein Motiv aus. Gerne wird Ihnen auch ein Foto zugeschickt, wenn Sie sich ein Motiv vor Ort ausgewählt haben.

**Kontakt:**

Pastorin Judith Augustin,  
 Ev.-luth. Kirchengemeinde Marienwerder  
 Judith.Augustin@marienwerder.de



Klosterkammer  
 Hannover

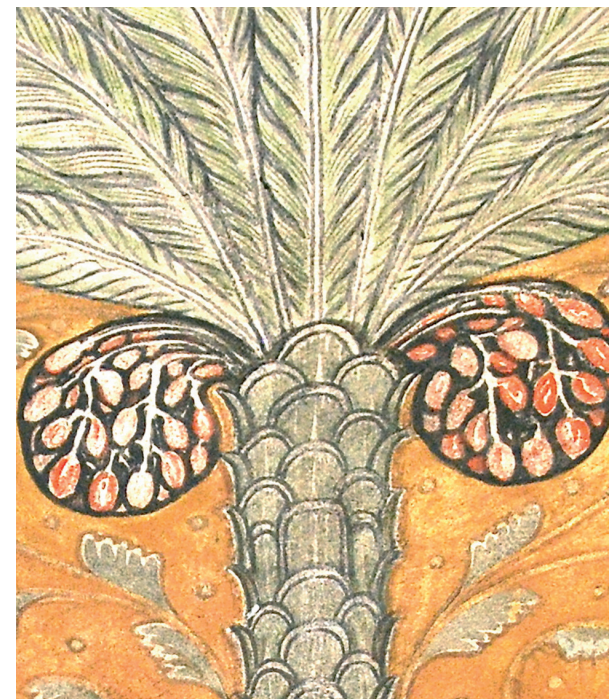
Dieser Druck wird  
 finanziert durch:  
**Stiftung Marienwerder**



# Die Dattelpalme

Eine liebenswerte Legende

Hartwig Helfritz



## Aussichtspunkte 2021

Anregungen für den Alltag  
 mit Bildern aus der  
 Klosterkirche Marienwerder

In der **Wandmalerei der Klosterkirche** befinden sich vier Dattelpalmen. **Dattelpalmen sind symbolisch Brotbäume, sichere Nahrungsquellen im Orient.**

Zu der Dattelpalme gibt es eine liebens-werte Legende. Sie erzählt über „die Ruhe auf der **Flucht**“ von **Maria, Josef mit dem Jesuskind** auf dem Weg **nach Ägypten**.

Die Legende steht nicht in der Bibel. Ihre Überlieferung durch **mündliche Erzählung** hat unterschiedliche Fassungen erbracht. Mir gefällt die folgende Fassung:

**Die heilige Familie** auf ihrer Reise nach Ägypten ist **erschöpft und am Verdursten**. Sie macht Halt unter einer **Dattelpalme**.

Da wird der Sohn Marias zum **Retter**: er kann (als Säugling!) sprechen und bittet die Palme, sich über die Mutter zu beugen und Joseph solle viele Früchte pflücken. So haben die beiden ihr nötiges „**Brot**“ zu essen.

Danach spricht der Knabe zu der Palme, sie solle sich wieder aufrichten.

Danach sagt das Jesuskind, die Palme solle den Wurzelbereich freilegen, dass aus einer Wasserader unter ihr frisches Quellwasser geschöpft werde, ihr **nötiges Getränk**. So kann sich Maria stärken und dem Säugling die Brust geben.

Soweit die Legende von dem Jesuskind und der Dattelpalme.

Martin Luther schreibt in seinem kleinen Lehrbuch: „Gott gibt das tägliche Brot (= Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, ein Dach über dem Kopf ...) auch ohne unsere Bitte allen Menschen, aber wir bitten im ‘Vater unser’, dass er’s uns erkennen lasse (dass er uns das Brot von sich aus gibt) und wir mit Danksagung empfangen unser tägliches Brot.“

Die Dattelpalmen um den Altar regen dazu an, **dankbar** zu sein für das, was uns zum Leben gegeben wird.

Etliche Darstellungen von der oben erzählten Marienlegende finden sich in Marienaltären oder auch als Einzelgemälde.

Eines davon stellt diese Szene besonders ansprechend dar:

